

Emser Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen

Die einspaltige Zeile
oder deren Raum 15 Pf.
Neinamende 50 Pf.

Redaktion und Expedition
Emm, Kömerstraße 95
Telephon Nr. 7.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 127

Bad Emm, Samstag den 2. Juni 1917

69. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 1. Juni abends (B. V. Amtlich).

Lebhafter Feuerkampf im Wytichaetebogen.
In der Artois-Front und nördlich von Soissons für
schwere Vorfeldgefechte.
Im Osten nichts Besonderes.

Größtes Hauptquartier, 1. Juni. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In Dürengele an der Küste, im Overhagen und
nördlich im Wytichaetebogen nahm gestern abend
Artilleriekampf große Festigkeit an.
Durch zusammengefasste Feuerwirkung bereitete der
Feind an mehreren Stellen starke Erkundungsbor-
stungen vor, die überall im Nahkampf zurückgeschla-
gen wurden.

Nach dem La Bassée-Kanal bis auf das Südufer der
Sonne erreichte die Feuerwirkung eine große Stärke. Hier
wurde die Engländer zu Erkundungen bei Bulluch,
Wend und Fontaines vor: sie wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In der Artois-Front und in der Champagne ist die
Lage unverändert.

Morgen fielen bei einem Unternehmen am Hoch-
wald südlich von Raucourt, 60 Franzosen in unsere Hand.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Smorgon, Baranowitschi, Brody und an der Bahn
Lemberg-Tarnopol übernahm die Feuerwirkung das
vorherige übliche Maß.

Waldenburger Front.

Polenische Vorposten brachten durch Feuer feindliche
Einheiten auf dem westlichen Warbar-Ufer und südwestlich des
Sudamer-See zum Scheitern.

Feind verlor die Gegner vier Flugzeuge und drei
Schiffe durch Luftangriff unserer Flieger.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der Österreich-ungarische Bericht.

Wien, 1. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Westlicher und südlicher Kriegsschauplatz
unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei Bolzica wurden gestern früh wieder heftige italie-
nische Angriffe abgewiesen. Somit am Sonzo nur Geschü-
ßfeuer, teilweise auch in Artillerie und an der Triester Front.
Der Chef des Generalstabes.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 31. Mai. Amtlicher Heeresbericht vom

1. Juni.
In der Westfront und westlich des Doiran-
kanals im Nordteil der Serres-Ebene lebhafter Artil-
leriekampf. An der übrigen Front schwache Artillerietätig-
keit. Im Gerna-Bogen drangen deutsche Abteilungen in
feindliche Graben, von wo sie Gefangene zurückbrach-
ten. Südlich des Warbar führten unsere Truppen bei dem
Maf-Mah gelungene Erkundungsversuche aus und
nahmen Gefangene und Kriegsmaterial aller Art zurück.
Durch Artillerie, vorzudringen, wurden aber zurückge-
worfen. Lebhafter Fliegerkampf an der ganzen Front.
In der Rumänischen Front Gewehrfeuer bei Tulcea.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 31. Mai. Amtlicher Be-

richt vom 31. Mai.

In Trak wurde eine englische Sicherungsabteilung an
den Balkan herangeführt und zur Flucht gezwungen.
Im großen Kenge Lebensmittel wurde von uns erbeutet.
Südlich der Front: Feindliche Ueberfallsversuche auf un-
seren rechten Flügel und in der Mitte wurden abgewiesen.
In den übrigen Fronten ereignete sich nichts Wichtiges.

Waldenburger Front.

Polenischer Fliegerangriff auf Sulina.

Berlin, 1. Juni. (Amtlich.) Am 31. Mai
wurde ein Geschwader deutscher Marineflugzeuge, darunter
ein mit bulgarischer Besatzung, den Hafen von Sulina
angriff. Der bulgarische Flieger wurde mit Bomben. Trotz
seiner Gegenwirkung kehrten alle Flugzeuge unbeschädigt
zurück.

Der neue U-Boot-Krieg.

Berlin, 1. Juni. (Amtlich.) Die Tätigkeit der
U-Boote auf den nördlichen Kriegsschauplätzen
wurde durch die Vernichtung einer Reihe von feindlichen Dampfern
und wertvollen Ladungen geführt. Unter den
versenkten Schiffen befanden sich u. a. der belgische eng-
lische Dampfer „Lewisscham“ (2810 Tonnen), mit 4000 Tonnen
Kohle aus Amerika nach England, der belgische englische
Dampfer „Penhall“ (3712 Tonnen), mit 4500 Tonnen Zucker
aus Amerika nach England, der belgische englische Dampfer
„Lewisscham“ (2810 Tonnen), mit 5600 Tonnen Mais von
Amerika nach England für Rechnung der englischen Regierung.

der englische Dampfer Jersey City (4670 Tonnen) mit 7346
Tonnen Weizen von Amerika nach England, der japanische
Dampfer Tanjan Maru (2443 Tonnen) mit gemischter La-
dung. — Von den englischen Dampfern wurden drei Kapitä-
ne und zwei Geschützführer als Gefangene eingebracht.
Außerdem wurde die englische U-Boot-Falle L. 25
in Gestalt eines früher unter dem Namen Lady Patricia
fahrenden englischen Frachtdampfers von 1250 Tonnen ver-
senkt und der Kommandant und der zweite Ingenieur zu
Gefangenen gemacht.

Amsterdam, 1. Juni. Nach dem Allgemein-
Handelsblatt werden die englischen Dampfer „Ava“, am 21.
Januar von Liverpool mit Kohlen und Stützmitteln
nach Dalar und Rangoon ausgelaufen, und „Bols“, am 21.
Januar von Rotterdam mit Weizen nach London abgegangen.
Von „Ava“ ist der Kommandant und der zweite Ingenieur zu
Gefangenen gemacht.

Rotterdam, 1. Juni. Der „Maasbode“ meldet,
daß der griechische, wahrscheinlich im Dienste der Entente sa-
hrende Dampfer „Efstathios“, ein Schiff von 3847 Br.-R.-T.,
früher von Cap Vinas torpediert und das brasilianische
Schiff „Lapa“ (1360 Tonnen) im Mittelmeer zum Sin-
ken gebracht worden ist. — „Ava“ gibt folgende Schiffe als
vermisst an: „Gishua Maru“, das früher „Aborgelie“ hieß,
ein Schiff von 3860 Tonnen, das am 1. Januar von Seattle
nach Yokohama ausgelaufen war, „Gower Coast“, 804 Ton-
nen groß, auf der Fahrt vom Tyne nach Treport, „Tankerton
Tower“ (119 Tonnen) auf der Fahrt von Frankreich nach
Liverpool.

Amsterdam, 1. Juni. Meldung der Niederlan-
dischen Telegraf-Agentur. Der niederländische Dampfer „Al-
la-Herdam“, der heute früh mit Holz in Amstern ankam, be-
richtet, daß er auf der Reise von Stettin nach Amstern von
einem deutschen Torpedoboot angehalten wurde. Ein deut-
scher Offizier habe die Ladung und die Schiffspapiere unter-
sucht und dem Schiff, als diese in Ordnung befunden wurden,
einen Geleitsbrief mitgegeben.

Falsche Behauptungen norwegischer See-
leute.

Berlin, 31. Mai. (Amtlich.) Die norwegische
Presse verbreitet seit einiger Zeit geflüchtete Behaup-
tungen norwegischer Kapitäne über angebliche Neuerungen
unserer U-Boot-Kommandanten, daß Abgang, Ankunft und
Reiseweg der Schiffe dem U-Boot vorher bekannt gewesen
seien und knüpft daran Spionageverdächtigungen der Deut-
schen in Norwegen, so im Falle der Versenkung der norwegi-
schen Dampfer Star, Theodore William, Gesto und Gadd.
Feststellungen haben ergeben, daß weder in den genannten
noch in früheren Fällen seitens unserer U-Boot-Kommandan-
ten derartige Neuerungen gefallen sind. Ein Verkehr un-
serer U-Boote mit den Besatzungen fremder Handelsschiffe
findet grundsätzlich überhaupt nur statt, wenn besondere
Gründe dies erfordern. Er vollzieht sich alsdann in der
Regel im Wege von Signalen und beschränkt sich im wesent-
lichen auf das Anhalten von Schiffen außerhalb des Sperr-
gebietes sowie auf Feststellung der erforderlichen Angaben
über Schiff und Ladung. Die Behauptungen der norwegi-
schen Presse bezügl. ihrer Gewährsmänner beruhen hiernach
auf freier böswilliger Erfindung mit der ausgesprochenen
Absicht, durch Spionageverdächtigungen gegen das Deut-
schum in Norwegen zu hegen. Inwiefern hierbei unsere
Gegner ihre Hand im Spiele haben, mag dahin gestellt
bleiben. Da zu erwarten steht, daß das erwähnte Treiben
seinen Fortgang nehmen wird, werden vorstehende Tat-
sachen ein für allemal festgestellt.

Freie Ausfahrt für neutrale Schiffe in England.

Berlin, 31. Mai. (Amtlich.) Nachdem sich
herausgestellt hat, daß die englische Regierung beim Erlaß
der deutschen Seesperrung alle in England liegenden neutralen
Schiffe festgehalten hat, so daß diese Schiffe die ihnen von
der deutschen Regierung festgesetzte Ausfahrtsfrist nicht be-
nutzen konnten, hat die deutsche Regierung, dem Wunsch der
Neutralen folgend, einen neuen Termin zum Auslaufen der
neutralen Schiffe festgesetzt. Auch an diesem neuen Termin,
dem 1. Juni, hat die englische Regierung vielen neutralen
Schiffen das Auslaufen aus englischen Häfen unmöglich
gemacht. Die Folge waren große Versorgungsbeschwerden
in einzelnen neutralen Ländern. Da die deutsche Seesperrung
sich nur gegen den Feind und seinen gesamten Handel richten
will und weil die deutsche Seekriegsleitung danach strebt,
ihre Ziele, die auf Niederwerfung des Feindes gerichtet sind,
zu erreichen, möglichst ohne die Neutralen in Mitleiden-
schaft zu ziehen, die diese Ziele nicht mitzuvollziehen zu durch-
kreuzen suchen, so hat die deutsche Seekriegsleitung sich
trotz ernster militärischer Bedenken abwärts dazu ent-
schlossen, dem Wunsch der durch englische Willkür in Sorge
gerathenen Neutralen entgegenzukommen. Sie hat deshalb
Befehl gegeben, daß alle neutralen in England liegenden
Schiffe am 1. Juni freie Durchfahrt durch das Sperrgebiet
um England gewährt wird, falls die Schiffe bestimmte
Abzeichen führen und bestimmte Wege einhalten.

Schweden im deutschen U-Boot-Krieg.

Berlin, 31. Mai. Nach einer Stockholmer
Meldung vom 30. Mai, die bereits den Weg durch die
deutsche Presse genommen hat, sollen nach der erfolgten Ver-
senkung von sechs und der Aufbringung von drei schwedi-
schen, nach Finnland bestimmten Frachtdampfern die Stock-
holmer Reedereien den weiteren Frachtverkehr nach Finn-
land bis auf weiteres eingestellt haben. Ob die Meldung

auf Richtigkeit beruht, mag einstweilen dahingestellt blei-
ben, zutreffendenfalls wäre es einseitigen nicht ausge-
schlossen, daß ein Teil der schwedischen Presse den Vorfall
wiederum zum Anlaß nehmen könnte, Verdächtigungen oder
Beschuldigungen gegen die deutsche Seekriegsführung zu er-
heben. Es sei nur an den Vorfall erinnert, der sich im
ersten Kriegsjahr abspielte, als schwedischer Schiffsraum
an der finnischen Küste verloren ging infolge dort ausge-
legter deutscher Minen. Damals regte sich die schwedische
öffentliche Meinung, obwohl deutscherseits vor dem Versinken
jener Schiffe rechtzeitig gewarnt worden war, ganz un-
nötiger und unberechtigter Weise auf. Dasselbe erlebten
wir bekanntlich noch vor kurzem anlässlich der Versenkung
von drei schwedischen Dampfern, die auf eigenes Risiko hin
am 15. Mai die englischen Häfen verlassen und sich in das
Sperrgebiet begeben hatten, wo sie versenkt wurden.

Es kann nicht eindringlich genug betont werden, daß das
Fahren mit Konterbandelungen von Schweden nach Rus-
land einen ebenso großen Leichtsinns der schwedischen Schiff-
reederei darstellt, wie das willkürliche Befahren des sich um
England ausbreitenden Sperrgebietes. Bei allem Wohl-
wollen, das wir gerade der schwedischen Nation nicht nur
aus Stammesverwandtschaft, sondern besonders wegen ihrer
christlichen und strikten Neutralität entgegenbringen, können
wir doch diesem Lande gegenüber keine Ausnahmebehand-
lung gelten lassen. Schweden darf, wenn es auch noch so
sehr unter den Ritten des Krieges mitzuleiden hat, schließ-
lich doch auch nicht vergessen, daß die anderen Neutralen sich
in noch erheblich größeren Schwierigkeiten befinden. Legten
Endes sind es doch immer nur die Prostitution und die
Spekulation, die zur Versenkung oder Aufbringung schwedi-
schen Eigentums führen. Aus diesen rein privaten Inter-
essen einiger schwedischer Reedereigesellschaften kann unzmög-
lich das Anrecht hergeleitet werden, daß mit Rücksicht auf
deren Geldgeschäfte die Seekriegsführung eines um seine
Existenz kämpfenden großen Volkes leidet und in ihren
Erfolgen abgeschwächt wird.

Deutschland.

Gedenkfeier für die Schlacht vor dem Sta-
geraf.

Berlin, 31. Mai. Zum Besten der U-Boot-
pende und zur Erinnerung an die Seeschlacht am Stageraf
land am letzten Tage des Mai in den Festräumen des
Reichstages ein Gesellschaftsabend unter dem Ehrenpräsi-
dium des Reichskanzlers, des Generalfeldmarschalls von
Hindenburg und des Staatssekretärs des Reichsmarine-
amts Admirals Capelle statt. Das Präsidium hatten über-
nommen Reichstagspräsident Dr. Kaempf, Generalfeldmar-
schall v. Bülow, Admiral v. Daudissin und der Staats-
sekretär des Auswärtigen Amtes Zimmermann. Das Kaiser-
haus war vertreten durch Frau Prinzessin August Wilhelm.
Die Spitzen der Behörden und der Diplomatie waren zahl-
reich erschienen. Erleben wie die Gesellschaft des Festabends
waren auch die Zusammenfassung des Programms und der
Künstler, welche die einzelnen Musikstücke zum Vortrag
brachten. Der Beifall war so anhaltend, daß mehrfach
Zugaben das umfangreiche Programm noch reichhaltiger
machte. Nachdem das letzte Lied verklungen war, dankte
Vizepräsident Dr. Baasche den zahlreichen Zuhörern für ihr
Erscheinen. Er erinnerte an die Schlacht am Stageraf,
an unsere herrliche Flotte, an die unerschütterlichen Taten
unserer U-Boote und an den Mann, der die deutsche Flotte
zu so herrlicher Blüte brachte, unseren Kaiser. Mit einem
dreifachen Hoch auf unseren obersten Kriegsherrn, in das
die Anwesenden begeistert einstimmten, schloß er seine An-
sprache. Der gute Zweck des Festes sollte eine solche Fülle
von Gästen herbei, daß die Stipplage nicht ausreichte.

Deutschland als Bärge der freien Ozeane.

Berlin, 31. Mai. Das schwedische Blatt
Aftonbladet vom 26. Mai beschäftigt sich mit einem Zeit-
artikel der Morning Post, in dem Schweden und Norwegen
den Rat erhalten, sich in politischer Hinsicht mit Russland
zu vereinigen, wodurch die Gewähr für eine freie Ozean-
gefahren werden sollte. Aftonbladet findet es unverständ-
lich, daß die Engländer der Meinung sein können, daß ver-
nünftige Menschen etwas derartiges glauben sollten. Nur
ein unbefestigtes Deutschland bilde die Gewähr für das euro-
päische Gleichgewicht. Wir Schweden wissen aus der Ge-
schichte zur Genüge, daß England keinen Augenblick zögern
würde, seinen Fuß auf unseren Nacken zu setzen, um uns
alles zu nehmen. — Aftonbladet hätte dabei auch auf Eng-
lands Vorgehen gegen Dänemark im Jahre 1807 vor Kopen-
hagen hinweisen können.

Wieder ein Opfer der Phantasie der Entente.

Berlin, 31. Mai. Trotz der deutschen De-
mentis spukt die Lüge von der angeblichen Erschießung der
deutschen Frau des amerikanischen Botschafters Gough in Ham-
burg noch weiter in der feindlichen und der neutralen
Presse. So neuerdings in der norwegischen Aftenposten unter
der zuträuflichen Spitzmarke: „Eine neue Miff Cabell“. Dem-
gegenüber sei noch einmal nachdrücklich festgestellt, daß diese
Nachricht vollkommen erfunden ist. Diese Frau ist nicht
nur nicht hingerichtet worden, sondern, wenn sie überhaupt
existiert, nicht einmal in dem Gesichtskreis der deutschen
Behörden getreten. Sie ist lediglich eines der zahlreichen
von der Entente totgedachten Opfer.

Uebertreibende Gerüchte.

Berlin, 31. Mai. Ein Funkentelegramm des
Eiffelturmes vom 17. Mai meldet nach den Berichten dreier

polnischer Zeitungen von großen Unruhen und blutigen Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und vielen Verhaftungen in Lodz am 3. Mai. Diese Meldungen sind im wesentlichen erfunden. Unbedeutende Aufräufe werden ohne jedes Eingreifen des Militärs zerstreut. Nur sechs Verhaftungen wurden vorgenommen. Der normale Verkehr wurde auch nicht gestört.

Gründung eines deutschen Schiffahrtswissenschaftenwesens.

WZB. Hamburg, 1. Juni. Zum Zwecke der Gründung eines deutschen Unternehmens für das Schiffahrtswissenschaftenwesen in der Art des englischen von Lloyd's, fand heute eine Versammlung statt, an welcher u. a. Vertreter der Senate von Hamburg und Lübeck sowie der Handelskammern teilnahmen. Nach einem begründenden Vortrage von Dr. Bröderer-Perlin wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen: Die am 1. Juni in Hamburg im Kolonialinstitut abgehaltene Versammlung von 400 Vertretern von Schiffahrt, Seebeschiffung, Handel, Industrie und Landwirtschaft, von Mitgliedern deutscher Parlamente und anderer nationaler Verbände erklärt die Schaffung eines deutschen Schiffahrtswissenschaftenwesens im Interesse der gesamten deutschen Volkswirtschaft für dringend erforderlich und beauftragt mit den weiteren Arbeiten einen vorbereitenden Ausschuss. Dieser wird beauftragt, mit den verschiedenen Interessengruppen in Verbindung zu treten und sie zur Bezeichnung von Vertretern zu dem Gründungskongress zu bitten. Alle an der Ausgestaltung des deutschen Schiffahrtswissenschaftenwesens interessierten Kreise werden aufgefordert, das Zustandekommen des Vereins „Seefahrtswissenschaften“ durch Kapitalabsetzung und Beitritt zu fördern.

Oesterreich-Ungarn.

Die ungarische Kabinettskrise.

WZB. Wien, 31. Mai. Die Blätter melden: Der ungarische Parlamentarier Raday wird beim Monarch in Audienz erscheinen. Auch diese Audienz hat bloß einen informativen Charakter. In den nächsten Tagen werden Graf Bela Serenyi, Ladislav von Andaz und Albert von Zerkowicz Verurteilungen zum Kaiser erhalten. Erst nachher ist eine Entscheidung in der Krise zu erwarten.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

WZB. Wien, 31. Mai. Der Geschäftsordnungsausschuss des Abgeordnetenhauses hat die Beratung über die neue Geschäftsordnung in einer langen Sitzung, die erst um 1/2 12 Uhr nachts schloß, beendet. Es wurden in allen wesentlichen Punkten übereinstimmende Beschlüsse erzielt.

WZB. Wien, 1. Juni. Das Wiener St. N. Telephon-Nachrichten-Bureau berichtet: Der Polenklub hat beschloßen, das Jahnitz zu ernennen, im Einvernehmen mit anderen Parteien folgenden Dringlichkeitsantrag im Abgeordnetenhaus einzubringen: Zum Schluß des dritten Jahres des Weltkrieges, der Millionen von Menschenleben und Kräfte kostet, alle Völker Europas erschöpft und das Geistesleben der Menschheit heraufbeschworen hat, haben endlich die beiden kämpfenden Parteien das Selbstbestimmungsrecht der Nationen als die Grundlage eines dauerhaften Friedens anerkannt. Wir, allen Staaten und Völkern, die einen Frieden auf Grund einer Verständigung der Nationen wollen, erklären sich das Abgeordnetenhaus solidarisch und fordern die Regierung auf, alles zu unternehmen, um einen solchen Frieden in der nächsten Zeit möglich zu machen.

Frankeich

Große Beunruhigung wegen der Stockholmer Konferenz.

WZB. Bern, 1. Juni. Progres de Yvon meldet aus Paris: In politischen Kreisen ist man über die Folgen des Entschlusses des französischen Nationalkongresses weiterhin sehr besorgt. Die Erregung in den Wandelgängen der Kammer und des Senats dauert lebhaft an. Man fragt sich vor allem, ob die Regierung den Delegierten Pässe ausstellen werde. — Ribot empfing eine Abordnung von sozialdemokratischen Mitgliedern des Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten. — Cochlin und Roulet berichteten Ribot über ihre in London empfangenen Eindrücke. — Mehrere Kammergruppen erörterten gestern die politische Lage in Hinsicht auf die heutige Kammer Sitzung. Die Radikalen der Linken beschloßen, eine Abordnung zu Ribot zu entsenden, um ihm mitzuteilen, daß sie es vom nationalen Standpunkt aus als eine große Gefahr betrachten, wenn die Reise nach Stockholm ermöglicht wird.

Melita.

Roman von Rudolf Elcho.

(Nachdruck verboten.)

(24)

Fries erkannte nun mit aller Klarheit, wie übel der Konflikt sein argloses Kind beeinflusst hatte. Bitterer Groll stieg in seinem Innern auf. Das also war der Freundschaftsbeweis, den man von ihm verlangte! Er sollte um seiner Liebe willen Pflicht und Ehre über Bord werfen und selber zum Schurken werden. — Nach kurzem Besinnen sah er Melita mit blühenden Augen an und erklärte:

„Das ist nicht der Weg, auf dem Ihr Vater sich und die Seinen retten kann. Als Freund muß ich ihn auf einen verweisen, der die entgegengesetzte Richtung hat.“

„Das wäre!“

„Ein schweres Unrecht wird durch ein zweites nicht gesühnt, sondern durch ein reines Schuldbekenntnis!“

Diese kurz und bestimmt ausgesprochenen Worte trafen das Mädchen wie Blitzschläge. Wollig entsetzt schmeckte sie vom Stuhl auf und rief: „Wie? Sprechen Sie im Ernst? Mein Vater — mein herrlicher, stolzer Vater sollte bekennen, daß er eine Fälschung begangen, sollte sich der Gnade seiner Feinde und Feinde ausliefern?“

„Niemand wird das geschehen — hören Sie? — Niemand!“

In völliger Rage stieß sie die letzten Worte hervor und erhob wie zur Abwehr die Hände. Ihre dunklen Augen flammten und Purpurrot übergoß ihre Wangen. Sie war so schön im Ausbruch ihrer Leidenschaft, daß Fries sich versuchte, sie an sich zu reißen und ihr zuzurufen:

„Sei mein und ich bringe jedes Opfer!“

Aber der Berstand zwang sein heiseraufwallendes Gefühl nieder und gebot ihm, sein persönliches Ich vom Wirbel der Wünsche auszuschalten und der eisernen Pflicht zu gehorchen.

„Melita!“ — Er sprach den Namen so weich und teilnehmend aus, daß sie ein leises Erschauern verspürte. „Durch Ihren Vater ist eine schwere Schuld auf Sie und auch auf mich gefallen, bestehen wir sie nicht, dann ver-

streiks in den Rüstungsbetrieben.

WZB. Basel, 31. Mai. Die Baseler Blätter berichten aus Paris: Die Streikbewegung umfaßt noch nahezu 25 000 Arbeiter und Arbeiterinnen. In den Ausländern sind neuerdings getreten die Angestellten einiger Munitionsfabriken, Uniformfabriken, der Spielzeugindustrie, der Bleichfabriken, einiger Zweige der Metallindustrie und das Personal der Flugzeugfabrik Farman. Auch streikten 5000 Munitionsarbeiterinnen, die Sekretärinnen des Kriegsministeriums und des Arsenals von Vanteaux (in der Umgebung von Paris). Am Dienstag und Mittwoch kam es wieder zu zahlreichen Streikentzündungen, wobei etwa zwölf Verhaftungen vorgenommen wurden. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein Schweizer.

England.

Offene Worte?

WZB. Amsterdam, 31. Mai. Das Allgemeine Handelsblatt meldet aus London: Der Vertreter der Dockarbeitervereinigung in Ost-London, der Abgeordnete W. Thorne, erklärte, nachdem er vom König empfangen worden war, er habe dem König ein paar tüchtige Wahrheiten gesagt. Er habe ihm über verschiedene Dinge, die die Unruhen in dem Industriemittelpunkte verursacht hätten, gesprochen und ihm mitgeteilt, wie die Arbeiter über die hohen Lebensmittelpreise und die Kriegsgelohnisse der Unternehmer dächten. Er habe ihm gesagt, daß weitere Unruhen zu erwarten seien, solange die Preise der Lebensmittel nur dann überwatcht werden würden, wenn die Interessen der Händler es verlangten, und nicht, wenn es im Interesse der Arbeiter gelegen sei.

Anzeichen von Kriegsmüdigkeit.

WZB. Christiania, 31. Mai. Socialdemokraten veröffentlicht eine Unterredung mit dem auf der Rückreise von England nach Petersburg befindlichen russischen Sozialisten Djakoff Baum, der die Streikbewegung in England das erste Anzeichen allgemeiner Unzufriedenheit mit dem Krieg nennt und meint, in einigen Monaten würden die inneren Verhältnisse in England ganz anders sein. Lloyd Georges Regierung sei nicht stark genug gegenüber der radikalen revolutionären Strömung, die jetzt die Hauptströmung in England sei, und diese wolle den Frieden. Auch in Russland könne keine Macht der Welt die Reaktion wieder hochbringen, die dagegen in Deutschland herrsche. Man habe kein Vertrauen zu den deutschen Sozialisten und glaube auch nicht an eine Revolution in Deutschland. Die Verpflegungsverhältnisse in England seien nur erträglich und keine guten. Falls nicht die britische Flotte den U-Bootkrieg bedeutend einschränken könnte, werde man zur Rationierung schreiten müssen.

Maßnahmen für den Übergang zur Friedenswirtschaft.

WZB. Haag, 31. Mai. Das Handelsblatt meldet aus London, daß die Presse sich augenblicklich mit der Umformung des Kabinetts für die Zeit nach dem Kriege beschäftigt. Daily Chronicle verlangt, daß der Premierminister bereits jetzt ein Kabinett bilden müsse, an dessen Spitze er beim Ende des Krieges stehe, und das so zusammengestellt sei, daß es dem Kriegskabinett vorsehen könne. Diesem Kabinett müsse ein Übergangsamte angegliedert werden, das die Rückkehr zu den normalen Verhältnissen vorbereiten müsse. In diesem Übergangsamte müßten alle Departements vertreten sein, die bei der Übergangsperiode besonders beteiligt seien, so das Arbeitsministerium, das Finanzministerium, das Landwirtschaftsministerium, das Ministerium des Innern, das Ministerium des Handels, das Ministerium des Unterrichts, der Schiffahrt und des Ernährungswesens. Die erste Aufgabe dieses neu gebildeten Komitees müsse sein die Demobilisierung der Soldaten und der Munitionsarbeiter vorzunehmen und sie der Friedensarbeit zuzuführen. Die Neuorganisation müsse so rasch wie möglich geschritten werden.

Die Lebensmittelversorgung.

WZB. Haag, 31. Mai. Es bestätigt sich, daß der Lebensmittelkontrollleur Lord Devonport aus Gesundheitsrücksichten zurücktritt. Als Nachfolger werden genannt: Kapitän Bathurst, Kenneth Jones oder ein Mitglied der Arbeiterpartei. — Daily Chronicle führt in einem Artikel aus, daß das Amt des Lebensmittelkontrollleure stark erweitert werden müsse und zwar nicht so sehr mit Rücksicht auf die Inflationierung als mit Rücksicht auf die Bekämpfung

des Wuchers und zur genauen Kontrolle darüber, ob die bestehenden Verfügungen auch ausgeführt würden. In den festgelegten Maximalpreisen würden überall die Kosten, und einzelnen Personen sei es gelungen, mit ihnen geschicklichen Methoden Miesenvermögen zu verdienen. Sei bis jetzt noch nicht daran gearbeitet worden, die Stapelung von Vorräten zu verhindern und diese in einzelnen Beträgen ausfindig zu machen. In einzelnen Teilen des Landes wurde zum Beispiel nach der Fahrt zur Ernte des vergangenen Jahres zurückgehalten. Die Händler verdienen am Brot nur wenig, aber allerhand Geschicklichkeit machten große Gewinne. Auch andere Lebensmittel haben Anlaß zur Besorgnis. So sei die Kettfrage geworden. Eine Probe, den plötzlichen Marktpreis habe man bereits erlebt. Auch die Fleischfrage werde ernst. Am schlimmsten sei, daß das Nahrungsministerium verstimmt habe, sich der lokalen Behörden zu bedienen.

WZB. London, 30. Mai. Meldung des Reuters-Büros. Der Lebensmittelkontrollleur beschlagnahmte die gesamte Ackerfrucht aus den Vereinigten Staaten, Kanada und Australien.

WZB. Rotterdam, 31. Mai. Nach dem „Amsterdamschen Courant“ erklärte Bathurst im Unterhaus, daß seit Beginn des Krieges im Kleinhandel 11 Millionen um 56 vom Hundert, der Zuckerpriß um 172, der Zuckerpriß der wichtigsten Lebensmittel um 98 Pr. im allgemeinen sei. Einige Lebensmittel den weniger großer Preisanstieg noch teurer geworden. Die größte Preissteigerung verzeichnete grüne Bohnen, die um fast 400 vom Hundert teurer geworden seien.

Eingekündnis der Rot.

WZB. Amsterdam, 31. Mai. Stiefige Angehörige von einem englischen Admirals haben schriftliche Mitteilungen erhalten, daß die Feuerung in England in entsetzlicher Weise zunehme, und daß man in England viele durchaus notwendige Lebensmittel nicht mehr erhalten könne. Die Stimmung in England, schreibt die Gattin eines Admirals, sei sehr gedrückt, da man sich über die Ergebnisse der U-Boote keinen falschen Illusionen hingelassen. Die Friedensstimmung in den gebildeten und in der Kaufmannschaft Kreisen nehme rasch ab.

Bemühungen um Russland.

WZB. London, 31. Mai. Das Reutersche Büro meldet: Die englische Regierung ist ernstlich bestrebt, sich der von der russischen Regierung und dem russischen Senat ausgesprochenen Ansicht in Einklang zu bringen, daß sie in der Lage seien, aus erster Quelle die Bedürfnisse aller Teile der englischen Bevölkerung zu befriedigen. Die englische Regierung erleichtert infolgedessen die Reise von gewählten Vertretern der verschiedenen politischen Parteien nach Russland. Darunter sind Vertreter einer Partei mit einer sehr geringen Gefolgschaft in England, die keineswegs allzusehr begeistert waren für eine solche Fortführung des Krieges. Die englische Regierung hat sich zu verbergen. Sie und das englische Volk sind seit über ein Jahr in diesen Krieg in Verteidigung der Rechte der Nationen eingetreten. Der brutale Krieg wurde von den Alliierten aufgezogen, als sie sich als friedliche Nation bei der Verfolgung nur friedlicher Ziele im Zustande völliger Unvorbereitheit befanden. Jetzt sind sie in einer sehr schwierigen Lage und können nicht Deutschland aus seinen Gewinnen Nutzen ziehen lassen, die es ihnen bedenkenlos in Abzehrung aller Rechte zur Zeit ihrer Unvorbereitheit entzogen. Wenn seiner Majestät Regierung daher eine eingehende Untersuchung wünscht und nichts zu verheimlichen hat, erlaubt sie allen Teilen der Öffentlichkeit ihre Ansichten zur Geltung zu bringen. Die englischen Abgeordneten, einschließlich der Herren C. B. Roberts, Mac Donald und Jowett, werden nur noch einpaar Wochen in das russische Volk darüber aufklären, wie England in der bevorstehenden Krieg getrieben wurde. Sie werden hierbei die Winkelzüge ans Licht ziehen, die Deutschland benutzte, um seine räuberischen Ziele zu verbergen. Er hatte, als es seinen friedlichen Nachbarn den Krieg zwang.

Die Dienstpflicht in Kanada.

WZB. Amsterdam, 31. Mai. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Toronto gemeldet: Die kanadische Regierung steht in Unterhandlung mit den Führern der liberalen Partei, um ein Kabinett für die Einführung der Wehrdienstpflicht zu bilden. Man hält es für äußerst wichtig, die Dienstpflicht zu bilden. Man hält es für äußerst wichtig, die Dienstpflicht zu bilden.

„händlich betrog!“ — Nein, er hatte nicht den Mut, Kindesliebe diesen furchtbaren Schlag zu versetzen.

Das Mädchen deutete sein Schweigen falsch und eindringlich fort: „Glauben Sie mir, mein Freund, mein Vater durch Ablegung eines Schuldbekenntnisses vor Freunden demütigt, gibt er sich den Tod.“

Fries rief die Augen auf und fragte unsicher: „Schließen Sie das?“

„Eines Tages — es war vor meiner Abreise nach Insel Wight — besprach er mit Mama am Kaffeetisch die Zeitungsnotiz, betreffend die Beurteilung eines Mannes der Deposition unterschlagen hatte. Meine Mutter dauerte den Mann, Papa aber nicht. Er verurteilte ihn, schon um seiner Feigheit und Schwäche willen. Ihm war Zeit und Gelegenheit gegeben, sich zu zeigen, stattdessen unterwarf er sich einer öffentlichen Gerichtsverhandlung wie verächtlich!“

„Also, du hättest die in seiner Lage den Tod gegeben?“ fragte Mama erschrocken und erhielt die Antwort:

„Ja, ich liebe das Leben, aber wenn man die Wahl stellen zwischen Entehrung und Tod wählt, ich unbedingt den Tod.“ Dieses Geplänkel unterwies in meiner Erinnerung geblieben, ich ersehen daraus, mein Freund, was meine Mutter zu befürchten haben.“

Aber, liebste Fräulein, diese Befürchtung ist durchaus nicht. Aus Ihres Vaters Verhalten ist schrecklichen Angelegenheit geht mit Bestimmtheit hervor, daß er nicht zu sterben, sondern um sein Leben zu kämpfen entschlossen ist. Von anderen den Mut zu verlieren, nicht zu fordern ist leicht, schwer aber, ihn zu finden. Bedenken Sie doch den Widerspruch, der in Vaters Versicherung liegt, er habe die Fälschung und Ihrer Mutter willen begangen und in der Folge er werde den Tod einem öffentlichen Schuldbekenntnis und Begänge er Selbstmord, so würde er sich doch dem Elend und der Verzweiflung widersetzen. Bitte, beruhigen Sie sich; lassen Sie Mut. Was ist soll geschehen, um das Schlimmste abzuwenden.“

Fortsetzung folgt.

Der Opposition, Sir Wilfrid Laurier, ist in diesem Kabinett angenommen und die Einführung des Gesetzes unterhalten wird. Das Gesetz ist ein Entwurf, der ursprünglich für die Dienstzeit war, aber nun eine Volksabstimmung. Die überlebende Mehrheit der Provinz ist zweifellos gegen die Dienstzeit in Kanada.

30. Mai. Das holländische Kabinet ist aus New York: Kanada war von neuem von Aufrührern gegen die Dienstpflicht. In den Städten kam es zu Kämpfen. Die Polizei verbot die Versammlungen und Umzüge.

Die Revolution in Russland.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 31. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Arbeiter- und Sozialistenteil mit: Der Unterausschuss des geschäftsführenden Ausschusses der Arbeiter- und Soldatenräte zur Vorbereitung der internationalen Konferenz bestimmte in der ersten Sitzung am 30. Mai Stockholm zum Tagungsort, falls keine anderen Vorschläge gemacht werden. Als Zeitpunkt der Zusammenkunft schlägt der Unterausschuss die Zeit zwischen dem 1. und dem 30. Juli neuen Stiles vor, falls das holländische und der Berner Ausschuss zustimmen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 31. Mai. (Neuermeldung). Die Konferenz hat über die von Finnland aufgestellten Forderungen eine der wichtigsten davon ist, daß die Autonomie international verbürgt werden müsse.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die internationale Konferenz in Stockholm.

Petersburg, 30. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Vertreter der Parteien nach den Verhandlungen über den Krieg einig über die Beschlüsse an: 1. Das Herz in den Verhandlungen erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem allgemeinen Gemisch ein Ende zu machen und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

vom 20. Mai: Die Militärgouverneure mehrerer Provinzen haben sich von der Zentralregierung unabhängig erklärt und dem Präsidenten telegraphiert, daß sie die Auflösung des Parlaments verlangen. Die Provinzen, die hierbei in Betracht kommen, sind, wie man glaubt, Heng Tien, Anhui und Honan, die alle fern vom Gebiet der Hauptstadt liegen, wo sich ein großer Teil der Nordarmee aufhält. Auch in Hainan liegen zahlreiche Truppen, aber diese stehen, wie man glaubt, auf der Seite des Präsidenten. Von ihrer Haltung wird es abhängen, ob die Ereignisse eine ernsthafte Wendung nehmen. Der Süden wird natürlich im allgemeinen die Partei des Parlaments ergreifen. Die wichtigsten Truppenführer in und um Peking sind dem Präsidenten noch treu, aber wenn sich alle Militärgouverneure des Nordens zusammenschließen, wird ihre Treue auf eine harte Probe gestellt werden.

Der Sozialistenkongreß in Stockholm.

Die Verhandlungen mit den österreichischen Abgeordneten.

STB. Stockholm, 30. Mai. In ihrer Erklärung sagten die österreichischen sozialdemokratischen Abgeordneten im Parlament: 1. daß sie einen Friedensschluß ohne Annexionen fordern; 2. daß sie auch die bürgerlichen Regierungen und die herrschenden Bourgeoisien in gleicher Weise für den Krieg für objektiv verantwortlich halten und auch darum für einen allgemeinen Frieden ohne Entschädigung eintreten. Aus diesem Grunde sind sie der Meinung, daß die Verantwortung der Schuldfrage abgelehnt werden muß. Was die einzelnen Nationen betrifft, erklärten sich die Abgeordneten gegen die Annexion von Belgien, für staatliche Selbständigkeit des serbischen Volkes und für einen durch Bereinigung mit Montenegro herzustellenden freien Zugang Serbiens zum Meere. Die Balkanstaaten müßten ihre staatlichen Beziehungen im Einklang mit dem Völkerrecht regeln und durch Bündnisse alle Forderungen der Balkanländer selbst verwirklichen; 3. die jüdischen Nationen der Kronländer Österreich-Ungarns am Bosnien sollen im Verbands des Reiches bleiben, aber die Abordnung verpflichtet ist, die Bestrebungen dieser Völker nach Autonomie jederzeit zu fördern; 4. die Selbständigkeit Finnlands und Rußlands-Polen soll gesichert werden. Die Polen in Galizien und Preußen sollen zunächst volle Autonomie im Rahmen der beiden Staaten erhalten, wie auch volle nationale Autonomie für die österreichischen Ruthenen gefordert wird. Die Abgeordneten erwarten von zukünftigen freien Verhandlungen zwischen dem wiedererstandenen Staate Kongreß-Polen und den Mittelmächten eine dauernde Ordnung der polnischen Frage; 5. gegenüber gewissen Vorurteilen, als handle es sich in diesem Kriege um die Befreiung der kleinen Völker Österreichs, erklären die Abgeordneten, daß der österreichische Staat die kleinen Nationen erhält. Als wesentlichen Bestandteil des Friedensvertrages bezeichnen die Abgeordneten wirtschaftliche und völkerrechtliche Fragen. Gefordert werden: Wiederherstellung der Verkehrsfreiheit zu Lande und auf dem Meere, Abbau der Hochzollsysteme, offene Tür in allen Zollgebieten, Einrichtung einer gemeinsamen internationalen Verwaltung sämtlicher Seehandelsstraßen, interozeanische Kanäle und Schaffung von neuen Verkehrsverbindungen unter Beteiligung und Mitverwaltung aller Mächte. Die Abgeordneten erheben Einspruch gegen einen wirtschaftlichen Krieg, wie er durch die Pariser Konferenz im Jahre 1916 in ein System gebracht wurde. Sie sind der Ansicht, daß Vollerleichterungen nur dann ein Fortschritt sind, wenn sie auf Erleichterung des freien Verkehrs abzielen. In den Friedensverträgen sind auch gemeinsame Bestimmungen im Sinne der von den internationalen Gewerkschaftskongressen festgestellten Forderungen zu treffen; 6. der Krieg hat alle Bürgerrechte des bürgerlichen Seefriedens vernichtet. Die Rechtswendungen, die in dem Pariser Vertrag vom Jahre 1858 angeordnet worden sind, muß weitergeführt werden; dazu gehören das Verbot der Kapererei und der Verhaftung der Handelsschiffe, Abschaffung des Seebücherechts und Einschränkung des Begriffs der Montebande, von der mindestens alle Rohstoffe der Befriedung und Ernährung ausgeschlossen werden müssen, Zurückführung des Blockadebegriffs auf den alten Umfang, Verbot der Erklärung eines Teiles des offenen Meeres als Kriegsgebiet und Einschränkung der im See- und Luftkrieg zulässigen Kriegsmittel. Die Abordnung trat weiter für Fortführung des Friedensbegriffs bei der Haager Konferenz und für vertragmäßige Einschränkung der Rüstungen zu Wasser und zu Lande bis zur völligen Abrüstung der stehenden Heere ein, ferner für die Bildung eines lediglich auf die Landesverteidigung eingerichteten Volksheeres. Sofort Rüstungen noch erforderlich sind, ist die Rüstungsindustrie zu verstaatlichen. Die österreichische Sozialdemokratie ist ohne Vorbehalt und Bedingung zur Einberufung von sozialistischen Kongressen bereit und hält die Teilnahme für Pflicht jeder Sektion der Internationale. Die Delegierten erwarten, daß alle angeschlossenen Sektionen in gleichem Geist in die Verhandlungen eintreten und halten Vertreter aller nationalen Sektionen sowohl der Mehrheit wie der Minderheit für notwendig. Die österreichischen, polnischen und bosnischen Abordnungen werden ihren Standpunkt genau festlegen nach Beratung mit den anderen Organisationen, welche von ihrer Sektion abhängig sind und mit denen sie spezielle Probleme zu erörtern haben.

Veratungen in Frankreich.

STB. Bern, 31. Mai. Progres de Lyon meldet aus Paris: Die beiden Parteien des Senates, die Union republikaine und die Gauche democratique beschließen in getrennten Sitzungen, die durch die geplante zwischenstaatliche Versprechung in Stockholm geschaffene Lage einer neuen Prüfung zu unterziehen. Es wurde eine Abordnung von je vier Mitgliedern ernannt, welche von Abot Aufklärungen über die allgemeine Lage, besonders bezüglich der Stockholmer Versprechung einfordern soll. Die sozialistische Kammergruppe ließ sich von Moutet und Cachin gestern vermittlungs einen eingehenden Bericht über ihre russische Reise erhalten. Beide Deputierten verlasen im Laufe ihrer Erklärungen zahlreiche Schriftstücke. Die Kammergruppe wird einen Bericht über ihr politisches Vorgehen fassen, das durch die neue Sachlage, besonders durch die Erklärungen Moutets und Cachins vorbereitet ist.

Die englischen Vertreter.

STB. Stockholm, 30. Mai. Meldung des Schwedischen Telegramm-Bureaus. Der holländisch-schwedische Ausschuss erhielt von dem englischen Minister Henderson auf seiner Durchreise in Stockholm die Mitteilung, daß die Arbeiter- und Sozialistenorganisationen Großbritanniens sich der Konferenz von Stockholm angeschlossen haben. Die Mehrheitsabordnung wird der Unterstaatssekretär Roberts, Mitglied des Unterhauses, führen, die Minderheitsabordnung Ham-

John Macdonald, Mitglied des Unterhauses.

STB. Bern, 1. Juni. „Humanite“ m. bei aus London. Die englische Regierung habe beschloßen den Mitgliedern der Arbeiterpartei und der unabhängigen Labour Party Briefe nach Stockholm auszustellen.

Die Verhandlungen mit den ungarischen Sozialisten.

STB. Stockholm, 1. Juni. Meldung des Schwedischen Telegramm-Bureaus. Der holländisch-schwedische Ausschuss verhandelte am 29. und 30. Mai mit den Vertretern der ungarischen Sozialdemokratie Volsanyi, Buchinger, Garami, Kurfi, Heltzer und dem ungarischen Gewerkschaftssekretär Jozai. Die ungarische Sozialdemokratie tritt für einen sofortigen Friedensschluß auf der allgemeinen Grundlage: „keine Annexionen, keine Kriegentschädigung, ein und jodert die vollständige politische Wiederherstellung aller besetzten Staaten. Die wirtschaftliche Wiederherstellung aller zerstörten Gebiete ist Aufgabe derjenigen Staaten, in deren Verbands die zerstörten Gebiete bleiben, doch mit zwei Ausnahmen: Erstens Belgien, dessen vollständige Wiederherstellung in der Erklärung vom 4. August 1914 von der deutschen Regierung zugesagt ist. Die ungarische Abordnung hält die auf die Wiederherstellung Belgiens durch Deutschland bezüglichen Erklärungen des deutschen Reichskanzlers grundsätzlich auch heute noch für richtig, sollte aber ihre Durchführung kriegsverlängernd wirken, so sollen die Lasten der Wiederherstellung Belgiens von allen kriegsführenden Großstaaten im Verhältnis zu ihrer wirtschaftlichen Kraft getragen werden. Zweitens Serbien. Da Serbien zu klein und zu schwach zu seinem selbständigen eigenen Wiederaufbau ist, so soll es gleichfalls die gemeinsame Hilfe aller kriegsführenden Großstaaten erhalten. Die Abordnung fordert außerdem für Serbien einen freien geicherten Zugang zum Meere und von Österreich-Ungarn eine Handelspolitik, die gute Beziehungen zwischen den beiden Ländern ermöglicht. Ueber Elb-Verträgen wünscht die Abordnung eine Vereinbarung zwischen der deutschen und russischen Sozialdemokratie. Sie sieht darin eine Bürgschaft für einen dauernden Völkfrieden. Denselben Weg sollten nach ihrem Dafürhalten die serbischen und bulgarischen Sozialdemokraten gegen Mazedonien einschlagen.

Land- und Forstwirtschaft.

Hebung der Schafzucht. Das STB. verbreitet folgende amtliche Mitteilung: In dem Bestreben, die deutsche Schafzucht zur Stärkung der Vollerzeugung zu fördern, ist als erste Maßnahme eine Erhöhung der Preise für das Wollgarn der deutschen Schafzucht und der deutschen Gerbereien verfügt worden. Demgemäß wird die Kriegswoolbedarf-Aktiengesellschaft für alle Schurwollen, die nach dem 30. April 1917 geschoren worden sind, sowie für alle Gerbertwollen, die nach dem 30. April 1917 in Deutschland vom Fell abgelöst worden sind, mit Erlaubnis des Reichskanzlers höhere Preise zahlen, als sie in der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Wolle vom 22. Dezember 1914 festgesetzt sind. Da gleichzeitig die Vermittlungsgebühr der Wollaufläufer ebenfalls erhöht worden ist, so wird der volle Genuß der Erhöhung der Wollpreise der Schafhalter zu Gute kommen. Eine ausführliche Mitteilung über die von der Kriegswoolbedarf-Aktiengesellschaft zu zahlenden Preise ist in den für die deutsche Schafzucht in Betracht kommenden Fachblättern erschienen. Außerdem erstellt die Kriegswoolbedarf-Abteilung (Sektion W. 1.) des Kriegsministeriums, Berlin, weitere Auskunft.

Telegraphische Nachrichten.

Der U-Boot-Krieg im Mittelmeer.

PM. Berlin, 2. Juni. Laut Mitteilungen verschiedener Blätter ist in Marseille seit dem 1. Mai bis 25. Mai der Verlust von 77 französischen Schiffen gemeldet worden.

Die Wahlen der Konstituierenden Versammlung in Rußland.

PM. Berlin, 2. Juni. Der Deutsch. Tagesztg. zufolge ordnet ein Erlass der einstweiligen Regierung in Petersburg die Wahlen zur Konstituante für den 15. bis 30. Juli an.

Hochwasserschäden in Norditalien.

STB. Bern, 1. Juni. Corriere della Sera meldet aus Paris: Der Tenin hat einen großen Damm bei Baria in einer Breite von 100 Meter durchbrochen. Der Schaden ist ungeheuer groß in der ganzen Umgebung. Es laufen auch aus der Gegend von Piemont und der Lombardei Nachrichten über Hochwasserüberdeckungen ein. Sechzehn Landleute sind ertrunken.

Streikbewegungen in den Ententeländern.

STB. Bern, 1. Juni. Dem Journal zufolge hat die Streikbewegung in Lyon großen Umfang angenommen.

STB. Petersburg, 1. Juni. Neuermeldung. Die Arbeiter von 120 der größten Fabriken Petersburgs beschließen in den Ausstand zu treten. Sie verlangen einen sechsständigen Arbeitstag und einen Mindestlohn für Frauen von 150 Rubel monatlich.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

! Hinweis. Am 1. Juni ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, durch welche eine Behandlung von Holzverfallszeugnissen und einigen anderen Chemikalien angeordnet wird. Die in der Bekanntmachung näher bezeichneten einzelnen Erzeugnisse sind, sofern der Staat eine bestimmte Menge übersteigt, bis zum 10. Juni 1917 in die Kriegswoolbedarf-Abteilung des kgl. Reichs Kriegsministeriums auf dort anzufordernden amtlichen Medaketten zu melden. Die Medaketten haben auch über die gemeldeten Gegenstände ein Lagerbuch zu führen. Der Wortlaut der Bekanntmachung wird in der üblichen Weise durch Anschlag und Abdruck in den amtlichen Tageszeitungen veröffentlicht und kann bei den Landrats-Ämtern, Bürgermeistereien und Polizeibehörden eingesehen werden. Ferner erläßt die Kommandantur der Festung Coblenz - Ehrenbreitstein eine Verordnung nach der Bauarbeiten nach dem 15. Juni nur mit Erlaubnis der jeweils zuständigen Kriegsamtstellen begonnen oder fortgesetzt werden dürfen.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Das Eisenkreuz 2. kl. wurde dem San.-Untstz. Willi Staud und dem Landsturmann-Mech. Rospitzle am dem Heiligen Kriegsgedächtnis verliehen.

Verantwortlich für die Schriftleitung Richard Geln, Bad Ems.

